

schulheim elgg

wohnen

fördern

integrieren

Jahresbericht 2015



«Vielseitige Freizeitaktivitäten und spannende Projektarbeiten stärken das Selbstvertrauen der Jugendlichen»

Inhalt

Bericht des Präsidenten	3
Bericht des Gesamtleiters	4
Impressionen aus dem schulischen Umfeld	6
Bildlegenden der Projektarbeiten	9
Zusammenarbeit mit den Eltern	10
Kompetenzorientierte Familienarbeit (KOFA)	13
Lehrlingswohnung in Winterthur	14
Lehrlingswohnung in Elgg	15
Sozialpädagogische Familie	17
Kennzahlen 2015	18
Personal 2015	20
Veranstaltungen im Schuljahr 2015/2016	22
Verein Schulheim Elgg	23



Texte: MitarbeiterInnen und SchülerInnen Schulheim Elgg
Fotos: MitarbeiterInnen und SchülerInnen Schulheim Elgg
Layout und Ausführung: sevenskills GmbH, Dübendorf
Druck: Samanes Druck & Design, Altenrhein

Bankverbindung: Zürcher Landbank AG, Elgg: IBAN CH96 0687 7016 0075 3160 5

Bericht des Präsidenten

Das Jahr 2015 war auf kantonaler Ebene geprägt von der Behandlung des neuen Kinder- und Jugendheimgesetzes im Kantonsrat und den Sparmassnahmen der Bildungsdirektion. Beide Themen beeinflussen das Schulheim Elgg.

Das neue **Kinder- und Jugendheimgesetz**, dessen Umsetzung für 2018 geplant ist, legt u.a. auch die Basis fest für die zukünftige **Entschädigungsform der einzelnen Leistungserbringer**. Die Bildungsdirektion vergütet entweder den tatsächlichen Aufwand oder sie richtet eine Pauschale aus, die so bemessen ist, dass die anrechenbaren Kosten gedeckt sind. Welche Kosten und Erlöse angerechnet und wie die Auslastung der Leistungsangebote berücksichtigt werden, regelt dann die Verordnung.

Den Prozess zum Erlass dieser Verordnung verfolgen wir mit grossem Interesse, denn für die privaten Trägerschaften wie das Schulheim Elgg ist es wichtig, dass die Entschädigungskriterien klar und nachvollziehbar, für alle gleich und mit einem gewissen Spielraum für die einzelnen Trägerschaften festgelegt werden.

Der Anreiz für eine qualitätsbewusste, aber auch preiswerte Leistungserbringung muss gewahrt sein. Darin besteht der Wettbewerb unter den Anbietern. Fällt dieser weg, dann entfällt auch der Sinn und Zweck privater Trägerschaften und der Kanton könnte oder müsste die Leistungen der Schulheime selber erbringen.

Ein weiterer, für die Trägerschaften wichtiger Punkt ist die **Aufsicht**. Es ist unbestritten und sinnvoll, dass der Kanton die Bewilligung für den Betrieb eines Schulheims an klare Bedingungen knüpft, die er vor der Betriebsbewilligung im Detail prüft und nachher im Praxisbetrieb auch kontrolliert. Zu beachten gilt es, dass eine Trägerschaft wie das Schulheim Elgg an diverse Instanzen detaillierte Berichte abliefern und von diesen regelmässig auch vor Ort kontrolliert wird.

Es sind dies die Abteilung Sonderpädagogisches und die Fachstelle für Schulbeurteilung, beide aus dem Volksschulamt, das Bundesamt für Justiz und für die Jahresrechnung die externe Revisionsstelle. Neu hinzu kommt gemäss dem neuen Kinder- und Jugendheimgesetz das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB), das bei den Schulheimen für die Qualitätssicherung des sozialpädagogischen Angebots zuständig sein wird. Bei so viel kontrollierenden Instanzen ist es wichtig, dass die Berichterstattung und die Vor-Ort-Kontrollen gut koordiniert sind. Es droht sonst die Gefahr, dass die Trägerschaften ihre Ressourcen übermässig für die Betreuung der kontrollierenden Instanzen anstatt für die Betreuung der Jugendlichen einsetzen.



Die **Sparmassnahmen** der Bildungsdirektion haben einen sehr direkten Einfluss auf die Schulheime. Die vorgegebene Einsparung für den Bereich Sonderschulung führte für das Budget 2016 zu einer durchschnittlichen Stellenplanreduktion von 2%. Das Schulheim Elgg liegt dank sorgfältiger Budgetierung und zurückhaltender Ausnutzung des Pensenpools deutlich unter diesem Durchschnittswert und musste für das Budget 2016 keine Kürzung im Stellenplan vornehmen.

Das ist sehr erfreulich. Der Druck wird aber anhalten und das absehbare Einfrieren der Personalkosten wird zu Engpässen und Einschränkungen z.B. im Bereich von Lohnerhöhungen führen. Umso wichtiger ist eine gute Personalführung und -betreuung. Das wird auch weiterhin ein Schwerpunkt für die Trägerschaft bleiben.

Auf Schulheimebene lag auch 2015 der Fokus bei der optimalen Betreuung der Jugendlichen mit ihren häufig sehr belasteten Biografien. Das ist unsere Kernaufgabe und die wollen wir möglichst gut erfüllen. Ich danke allen herzlich, die sich dafür im vergangenen Jahr eingesetzt haben. Das sind insbesondere die Mitarbeitenden auf allen Stufen und in allen Bereichen des Schulheims, aber auch die Mitglieder des Heimvereins und meine Kollegen im Vorstand.

Eine traurige Nachricht erreichte uns im Februar 2016. Mit grossem Bedauern mussten wir vom Hinschied unseres Vereinsmitglieds Otto Weber erfahren. Er unterstützte das Schulheim Elgg jahrelang mit seinem Fachwissen. Wir werden ihn als Mensch und als Fachperson sehr vermissen.

Jürg Rohner
Präsident des Trägervereins Schulheim Elgg

Bericht des Gesamtleiters

Viele Kinder und Jugendliche kommen mutlos, unmotiviert und verunsichert zu uns, was sich oft auch in Respektlosigkeit äussert. Um die Jugendlichen wieder zu motivieren, arbeiten wir in der Schule oft projektorientiert; zudem bieten die Wohngruppen die unterschiedlichsten Freizeitaktivitäten an. Dieser Jahresbericht zeigt deshalb Impressionen aus dem vielfältigen Angebot des Schulheims Elgg.

Unsere Mitarbeitenden

Nach 15 Jahren Tätigkeit als Therapeut trat Roberto Briner in den verdienten Ruhestand. Er setzte sich mit sehr grossem Engagement mit den Problemen unserer Jugendlichen auseinander. Auch nach dem Austritt aus dem Schulheim wird er seine private Praxis in Winterthur weiterführen und punktuell für unsere Jugendlichen zur Verfügung stehen. Wir möchten ihm für die langjährige gute Arbeit und seine Geduld einen grossen Dank aussprechen.

Im Weiteren möchten wir Hanna Fislens fünfjährigen engagierten Einsatz auf der Wohngruppe in Eschlikon verdanken und auch ihr für die Zeit im Ruhestand alles Gute wünschen.

2015 hatten wir bei rund 70 Mitarbeitenden mit neun Aus-tretenden relativ viele Mutationen zu verzeichnen. Darunter sind die erwähnten Mitarbeitenden, die ihre Pension antreten.

Erfreulich war, dass wir auf die Stellenausschreibungen über 50 Bewerbungen erhielten, so dass wir, anders als in vergangenen Jahren, eine sehr gute Auswahl hatten.

Die Arbeit mit unseren Jugendlichen bringt extrem hohe Belastungen mit sich. 2015 wurden unsere Mitarbeitenden aufgrund längerer krankheits- und unfallbedingter Absenzen noch mehr gefordert. Für den grossen Einsatz einen ganz herzlichen Dank an alle, auch an die Mitarbeitenden vom Hausdienst und im Büro!

Bei den zuweisenden Behörden hat sich das Schulheim Elgg einen guten Ruf erarbeitet, da wir in der Regel auch bei sehr anspruchsvollen Jugendlichen eine positive Entwicklung bewirken. Dies ist einerseits sehr erfreulich, andererseits bekommen wir dadurch überdurchschnittlich viele Jugendliche zugewiesen mit Problemen, die auch uns an die Grenzen bringen (z.B. psychiatrische Diagnosen, jahrelange Schulverweigerung, massiver Impulskontrollverlust etc.). Da benötigen unsere Mitarbeitenden einen unerschütterlichen Glauben an das Potenzial jedes jungen Menschen.

Im Jahr 2015 feierten folgende Mitarbeitende ihre Dienstjubiläen:

- Renato Bertozzi, Arbeitsagoge, 15 Jahre
- Georg Häusler, Sozialpädagoge, 15 Jahre
- Roberto Briner, Therapeut, 15 Jahre
- Thomas Gutzwiller, Kinder- und Jugendpsychiater, 15 Jahre
- Werner Kuster, Gesamtleiter, 10 Jahre

Herzliche Gratulation!

Weiter haben Cornelia Rustige und Ralph Lamm die Ausbildung zum Keep-Cool-Trainer erfolgreich abgeschlossen.

Wohngruppen

Das neu bezogene Wohnhaus in Wiesendangen hat sich sehr bewährt. Das Haus ist geräumig, es ist zweckmässig gebaut und besticht durch die schönen Materialien. Zur Nachbarschaft wurden gute Kontakte geknüpft, so dass die Wohngruppe im Quartier eingebunden und akzeptiert ist.

Die Liegenschaften in Hagenbuch und Guntershausen wurden verkauft, so dass der Ersatzbau der Wohngruppe in Eschlikon gesichert finanziert werden kann. Die Bewilligungen von Kanton und Bund für den Neubau sind eingetroffen und die Planung ist in vollem Gange. Ziel ist, dass im Oktober 2017 das neue Wohnhaus in Hagenbuch bezogen werden kann.

Die freiwilligen Lagerangebote der SozialpädagogInnen in den Sommerferien wurden auch 2015 rege genutzt. Diese Lager haben sich sehr bewährt und haben mittlerweile bei den Jugendlichen einen grossen Stellenwert.

Belegung und Angebotsnachfrage

Die Anzahl Anfragen für Aufnahmen von Schülern und Schülerinnen war im Jahr 2015 weiterhin sehr gross und lag bei weit über 100, wobei immer mehr Platzierungsanfragen für Mädchen eingingen. Zudem erhalten wir je länger, je mehr Anfragen für Schülerinnen und Schüler ohne Sonderschulstatus, das heisst, dass sie die öffentliche Schule besuchen. Auch ein Wechsel von unserer internen Sonderschule in die öffentliche Regelklasse, ohne das Heim verlassen zu müssen, wurde in einigen Fällen möglich. Dadurch erhöhte sich die Belastung der öffentlichen Schule in Elgg, so dass wir alternative Lösungen suchen mussten. So besuchten drei Schülerinnen in Winterthur und ein Schüler in Seuzach die öffentlichen Schulen.

Die Belegung war mit 95% wiederum sehr hoch und es gab nur einen ungeplanten Austritt.

Durchschnittlich 29 Kinder und Jugendliche absolvierten die interne Schule, elf Jugendliche waren in die öffentliche Schule integriert und sieben junge Erwachsene absolvierten eine Lehre.

Bauliche Veränderungen

Im Jahr 2015 realisierten wir erneut verschiedene kleinere Umbauten und Renovationen.



Die Wohngruppe 1 bekam in der Stube einen neuen Holzboden, einen neuen Anstrich sowie neue Möbel. Ebenso wurde in der Wohngruppe 2 ein Teil der Kinderzimmer erneuert, das Büro und das Pikettzimmer wurden zeitgemäss hergerichtet und möbliert sowie die Heizung renoviert. Im Aussenbereich in Elgg wurde ein Velounterstand gebaut.

Ausblick

Das Volksschulamt muss im Bereich der Sonderpädagogik weiterhin sparen. Die Budgets werden auf dem aktuellen Stand eingefroren. Die Entwicklung der Pensionskasse BVK bereitet uns ebenfalls Sorgen.

Dank

Allen Mitarbeitenden gebührt für die hervorragende Arbeit trotz hoher Belastung ein ausserordentlicher Dank.

Ohne die Unterstützung und den grossen ehrenamtlichen Einsatz von Vorstand und Heimverein wäre unsere Arbeit nicht möglich. Dafür ganz herzlichen Dank.

Mit den zuweisenden Behörden haben wir auch in sehr schwierigen Momenten immer eine einvernehmliche Lösung gefunden und viel Vertrauen in unsere Arbeit gespürt.

Die wiederum sehr wohlwollende und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Bund und Kanton schätzen wir ausserordentlich.

Ebenfalls gilt der Dank einer Vielzahl von Personen, die das Schulheim Elgg ideell und materiell unterstützen.

Werner Kuster
Gesamtleiter

Impressionen aus dem schulischen Umfeld

Das Kalenderjahr 2015 war rückblickend streng und turbulent. Nach einem guten Jahresstart mussten wir einige personelle Engpässe bewältigen, die das Schulteam enger zusammenführten. Per Ende Schuljahr 14/15 verliess uns Walter Meier auf eigenen Wunsch. Diese Klassenlehrervakanz konnten wir mit Pierre Läderach neu besetzen.

Der Alltag im Schulheim Elgg war unter anderem geprägt von verschiedenen Projekten, welche das schulische Arbeiten für unsere SchülerInnen bewältigbarer machten. Viele Jugendliche liessen sich sehr gut für arbeitsbezogene Aufträge motivieren und schafften es so auch immer wieder, sich der schulischen «Knochenarbeit» (der Aufarbeitung von Lücken) zuzuwenden.

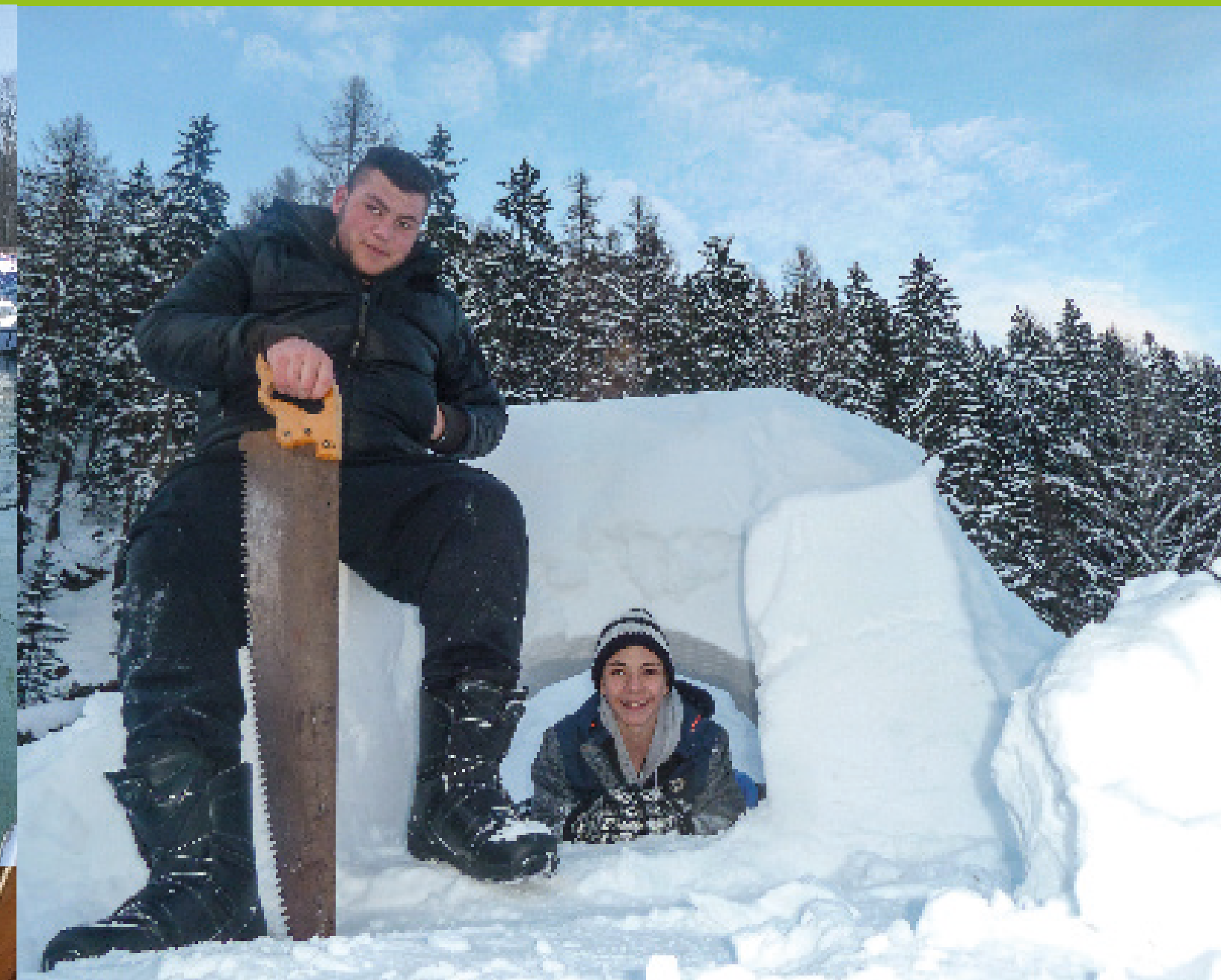
In der Arbeitsagogik wird ausdauernd gearbeitet. Das Schulheim konnte zum symbolischen Preis von 1 Franken ein altes Holz-Segelschiff erwerben. Dieses wird nun in minutiöser Facharbeit mit motivierten Jugendlichen restauriert. Wenn alles optimal läuft, sollte es im Herbst 2016 fahrtüchtig sein. Die folgenden Bilder zeigen Einblicke in weitere Projektarbeiten.

Stefan Diener
Schulleiter









Bildlegenden der Projektarbeiten

Seite 6

Das aufwendige Projekt «Holzsofa» nimmt langsam Formen an

Seite 7 oben

Nils (16 Jahre, Fahrer) auf Probefahrt mit seinem Kollegen Andreas (16 Jahre) im selbstgebauten Anhänger

Seite 7 unten

Laura (17 Jahre, links im Bild) posiert auf «ihrem Projekt» zusammen mit Fabienne (16 Jahre)

Seite 8 oben

Das für 1 Franken ersteigerte Segelboot «GAMA»

Seite 8 unten

David (15 Jahre) und Tristan (16 Jahre) mitten in den Renovationsarbeiten

Seite 9 oben

Matthias (16 Jahre) und Melvin (13 Jahre) posieren stolz vor dem selbstgebauten Iglu

Zusammenarbeit mit den Eltern

«Eltern behält man ein Leben lang.»

Die Eltern/Kind-Beziehung ist der prägendste Kontakt des Menschen. Wir sind überzeugt, dass alle Eltern ihrem Kind die beste Unterstützung ermöglichen wollen. Mit dem Eintritt ins Schulheim Elgg schenken uns die Eltern viel Vertrauen, was wir sehr schätzen und mit unseren Angeboten und Leistungen ernst nehmen. Unter Berücksichtigung des Kindeswohles beziehen wir diese wichtige Beziehung in unsere Überlegungen ein.

Wie gestalten wir die Zusammenarbeit mit den Eltern?

Aufnahmegespräch

Bereits bei den Anfragen für die Aufnahme eines Kindes oder eines Jugendlichen lernen wir die individuellen Begebenheiten einer Familie kennen. Kinder und Jugendliche zeigen in ihrem Verhalten Schwierigkeiten, die sie durch eine professionelle Förderung bewältigen sollen. Wir sind überzeugt, dass der Aufenthalt in unserer Institution gelingt, wenn bereits beim Eintritt alle Beteiligten nicht nur am gleichen Strick, sondern auch in die gleiche Richtung ziehen. Wie stark die Eltern mitziehen bzw. ihr Kind unterstützen können, ist sehr unterschiedlich. Im Eintrittsgespräch ist unser Ziel, eine Basis für die Zusammenarbeit zu legen. Ist die Eltern/Kind-Beziehung zu sehr belastet oder können sich die Eltern aufgrund eigener Schwierigkeiten nicht konstruktiv mit den Themen ihres Kindes auseinandersetzen, kann die Zusammenarbeit auf regelmässige Informationen reduziert werden. Gerne ermutigen wir Eltern oder andere Familienangehörige, aktiv den Aufenthalt im Schulheim zu begleiten und in Absprache konkrete Aufträge zu übernehmen. Unsere «Elternarbeit» kann sich auf das Zustellen der Verlaufsberichte beschränken, das gemeinsame Gestalten von Veränderungsprozessen beinhalten oder die Suche nach einer beruflichen oder schulischen Anschlusslösung innerhalb des familiären Beziehungsnetzes umfassen.

Eintritt ins Schulheim

In den ersten drei Monaten prüfen wir die Ergebnisse früherer Abklärungen und erfahren in Gesprächen mit den Eltern ihre Sichtweise über die Stärken und Schwächen ihres Kindes. Die zuständigen Fachpersonen besuchen die Eltern zuhause, um einen Eindruck über den Lebensstil, die Wohnverhältnisse und die Wohnumgebung zu erhalten. Diese Besuche sind häufig hilfreich, um zum Beispiel die Vorlieben eines Kindes oder eines Jugendlichen beim Einrichten seines Zimmers auf der Wohngruppe zu berücksichtigen. Zudem könnten am Wohnort Ressourcen vorhanden sein, die bisher nicht oder zu wenig genutzt wurden.

Die gesammelten Informationen werden im ersten Bericht, dem Zwischenbericht, festgehalten. In der Zusammenarbeit ist uns eine offene, transparente Kommunikation sehr wichtig. Entsprechend wird der Zwischenbericht mit den Eltern besprochen. Weicht die Einschätzung der

Fachperson von der Sichtweise der Eltern ab, wird die Sichtweise der Eltern im Zwischenbericht festgehalten. So stellen wir sicher, dass auch die für die Platzierung zuständige Stelle (Kinder- und Jugendzentren, Schulpsychologischer Dienst oder Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde) über die Übereinstimmungen und Abweichungen Kenntnis erhält.

Im Zwischengespräch überprüfen wir, ob einem Kind oder einem Jugendlichen der Einstieg gelungen ist und ob es sich im Schulheim Elgg wohl fühlt. Mit den vorgängig besprochenen Zielen stellen wir sicher, dass über die angestrebten Ziele eine Übereinstimmung besteht.

Und nun beginnt die eigentliche Zusammenarbeit. Die Eltern erhalten konkrete Erziehungshilfe (zum Beispiel Verbessern der Kommunikation, angemessener Umgang mit elektronischen Medien, sinnvolle Freizeitgestaltung oder Einrichten des Kinderzimmers). Häufig zeigt sich, dass eine Veränderung in der Familie die Entwicklung eines Kindes oder eines Jugendlichen positiv beeinflusst.

Elternanlässe

Im Schulheim Elgg führen wir regelmässig Anlässe durch und laden die Eltern zu diesen Begegnungen ein. Feste Bestandteile in der Jahresplanung sind unser Sommerfest, der Elternabend der Schule sowie die Eröffnung unseres Adventsfensters. Einige Eltern tragen mit ihrem Beitrag, z.B. einer Schmink-Ecke oder einer Kuchenpende, zu einem farbigen Sommerfest bei.

Die Wohngruppen und unsere Schule laden die Eltern regelmässig zu Besuchen ein. Dies bietet den Mitarbeitenden ebenfalls eine Gelegenheit, informelle Gespräche zu führen und über Erlebnisse zu berichten.

Gerne nehmen wir auch Angebote von Eltern an, z.B. für die Wohngruppe zu kochen oder das Zimmer mit ihrem Kind einzurichten.

Verlauf und Verlaufsgespräche

Während des Aufenthalts pflegen wir mit den Eltern einen regelmässigen Austausch. Neben den Rückmeldungen über die vergangene Woche oder das Wochenende besprechen die zuständigen Fachpersonen aktuelle Themen wie Freizeitaktivitäten, erfreuliche oder schwierige Kontakte unter den Kindern und den Jugendlichen. Wir nehmen uns gerne Zeit, um mit den Eltern ein gemeinsames Vorgehen bei angestrebten Zielen auszuarbeiten oder die Betreuung während der Schulferien zu besprechen.

Die Verlaufsgespräche dienen uns dazu, regelmässig über die Entwicklung zu berichten und den eingeschlagenen Weg zu überprüfen. In der Regel beteiligen sich die Kinder und die Jugendlichen aktiv an der Vorbereitung des Verlaufsgesprächs. Sie werden durch ihre Bezugsperson

ermutigt, ihnen wichtige Themen und ihre Ziele selber vorzustellen. Immer wieder erleben wir, dass Eltern auf ihr Kind stolz sind und zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Austritt

Wir sind erst mit unserer Arbeit zufrieden, wenn ein Kind oder ein Jugendlicher mit dem Austritt aus dem Schulheim Elgg eine tragfähige und möglichst nachhaltige Anschlusslösung gefunden hat. Während der Austrittsphase werden mit Einbezug der Eltern die Vor- und Nachteile der Anschlusslösungen besprochen. Ob eine Rückkehr in die Familie, ein Übertritt in ein Lehrlingswohnen oder ein teilbetreutes Wohnen möglich ist, hängt einerseits von der erlangten Selbständigkeit des Kindes oder des Jugendlichen bzw. seinem Unterstützungsbedarf und andererseits von den Unterstützungsmöglichkeiten der Eltern ab. Auch im Hinblick auf eine schulische oder berufliche Anschlusslösung beraten wir die Eltern. Die Bandbreite erstreckt sich von einer praktischen Ausbildung in einer Institution der IV über eine EBA/EFZ-Lehre in einem öffentlichen Betrieb (1. Bildungsmarkt) bis zum Besuch einer Fachmittelschule oder eines Gymnasiums.

Mit dem Austritt eines Kindes oder eines Jugendlichen endet die Zusammenarbeit mit den Eltern nicht automatisch. Erfolgt der Übertritt in eine andere Institution, steht das Schulheim Elgg für Übergabegespräche zur Verfügung. Kehrt das Kind oder der Jugendliche in die Familie zurück, kann die Nachhaltigkeit mit unserem KOFA-Angebot (kompetenzorientierte Familienarbeit) gefördert werden. Unsere Mitarbeiter der Wohngruppe beraten die Eltern gerne auch nach dem Austritt ihres Kindes oder eines Jugendlichen.

Und zu guter Letzt fragen wir nach drei, sechs und neun Monaten nach, ob das Schulheim Elgg dem Vertrauen der Eltern gerecht wurde und eine nachhaltige Veränderung bewirken konnte. Diese Rückfragen nutzen wir, um unsere Angebote und Leistungen zu überprüfen und die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen.

Fredy Kern





Kompetenzorientierte Familienarbeit (KOFA)

Unsere beiden Fachpersonen im Bereich aufsuchende Familienarbeit haben 2015 mit zwölf Familien intensiv gearbeitet. Neu bietet das Schulheim Elgg eine Intensiv-Abklärung mit einer Risikobeurteilung an, welche noch schneller (in nur vier Wochen) und vertiefter eine Einschätzung der Familiensituation vor Ort erarbeitet.

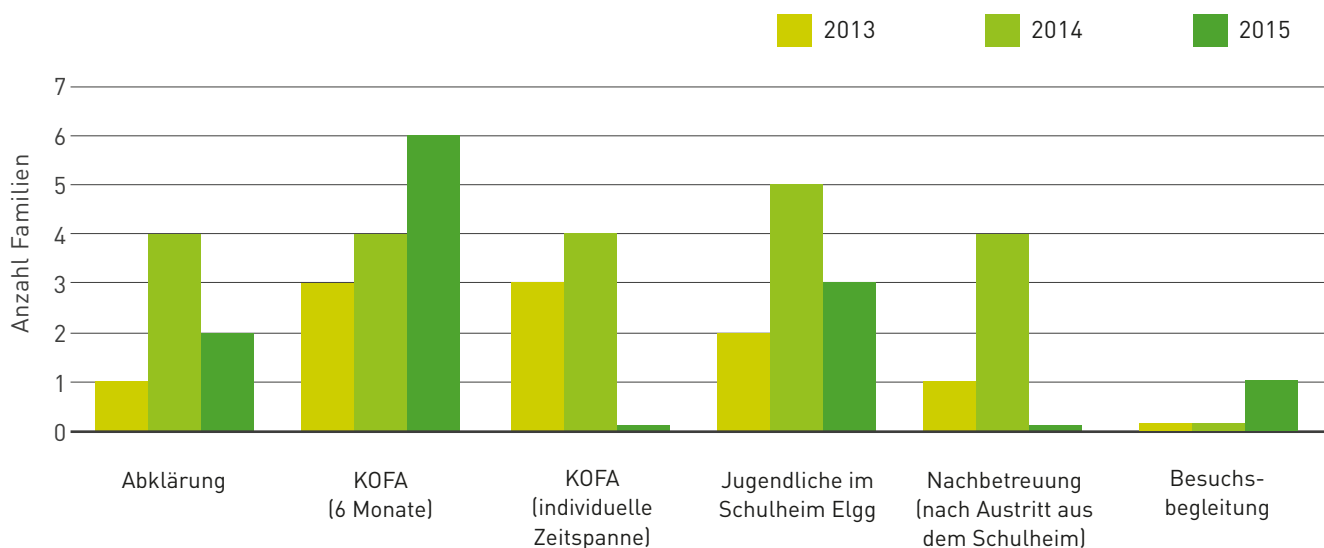
Anfrager für dieses Angebot sind bislang vor allem die KESB und die Jugendanwaltschaft, welche sehr schnell eine professionelle Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung benötigen, um zeitnah angemessene Massnahmen treffen zu können.

In den letzten Jahren hat die Nachfrage für die aufsuchende Familienarbeit kontinuierlich zugenommen (teilweise konnten Aufträge nicht angenommen werden), so dass wir erwägen, das Team zu vergrössern.

Wir werden unser KOFA-Angebot kontinuierlich weiterentwickeln und ausdifferenzieren, so dass wir für möglichst viele Familien individuelle Lösungen anbieten können.

Iris Berguich
Familienarbeiterin

Vergleich 2013/14/15



Lehrlingswohnung in Winterthur

Offiziell gestartet haben wir im August 2015 mit dem Lehrlingswohnen an der Eichgutstrasse 7 in Winterthur. Als Erster hat sich Raphael L., der eine Lehre zum Elektroinstallateur EFZ in Winterthur absolviert, entschlossen, ins Lehrlingswohnen zu kommen.

Atila T., der eine Lehre im Detailhandel in Schaffhausen absolviert, hat sich kurz darauf ebenfalls entschlossen einzuziehen.

Raphael W. ist Ende Sommer zu uns gestossen – er hat eine Lehre als Informatiker in Winterthur begonnen.

Die helle Wohnung liegt drei Gehminuten vom Bahnhof Winterthur entfernt in einem wunderschönen alten Haus. Die Jungs richteten mit grosser Sorgfalt ihre Zimmer ein. Ich hatte auch viele Ideen, wie der Lebensraum gestaltet und belebt werden sollte – diese waren natürlich nur teilweise deckungsgleich mit den Vorstellungen «meiner» Jungs.

Ein spannender Prozess nahm seinen Anfang. Das Thema Selbständigkeit und Verantwortung ist allgegenwärtig: Dabei können auch schon mal die Fetzen fliegen, wobei der gegenseitige Respekt gewahrt wird.

Unterdessen haben wir alle schon viel voneinander profitiert und gelernt. Die anstehenden Probleme oder Sor-

gen werden offen diskutiert. Untereinander hat sich ganz langsam eine freundschaftliche Gemeinschaft gebildet, in der man sich gegenseitig unterstützt.

Die Fertigpizzen sind nicht mehr der Renner, eine Früchteschale dekoriert den Tisch und an Sonntagen gibt es Brunch für alle Anwesenden.

Es gibt auch Abende während meiner Abwesenheit, an denen zusammen gekocht und brüderlich geteilt wird.

Die zu Beginn viel diskutierte Ämtli-Liste ist unterdessen abgeschafft und die Wohnung ist stets in lupenreinem Zustand – falls dies mal nicht der Fall sein sollte, wird dies intern geklärt und behoben. Der Abfall wird getrennt und entsorgt.

Einige Elternteile kommen sporadisch auf Besuch und kochen für die WG, wobei lustige, bereichernde Abende entstehen und ein reger Austausch stattfindet.

Ich bin gespannt auf alles, was da noch kommen mag, und bin jetzt schon erfüllt mit grossem Stolz auf meine «best boys ever», wie wir unsere WhatsApp-Gruppe benannt haben.

Sabine Rudin
Sozialpädagogin, Lehrlingswohnung Winterthur





Lehrlingswohnung in Elgg

Die Lehrlingswohnung war 2015 mit drei Jugendlichen besetzt. M. F. wohnt seit der Eröffnung 2012 in der Lehrlingswohnung. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Lehre als Informatikpraktikerin EBA bei der Swisscom in Zürich begann sie eine kaufmännische Schule (KV), welche sie aber nach einigen Monaten wegen Überforderung abbrach. Nach dieser negativen Erfahrung fiel sie in eine Krise. Sie begann dann, regelmässig im Schulheim in der Hauswirtschaft und in der Küche zu arbeiten, um eine geordnete Tagesstruktur zu haben.

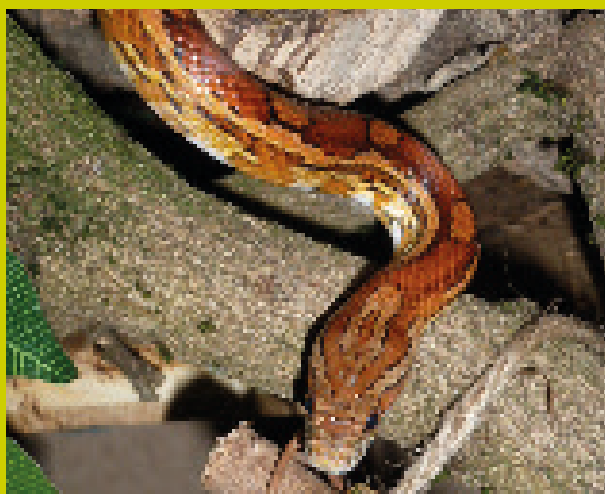
J. A. wohnte seit 2013 in der Lehrlingswohnung. Er konnte aufgrund seiner guten Leistungen im Sommer 2014 von seiner Lehre als Informatikpraktiker EBA erfolgreich in die Lehre als Informatiker EFZ wechseln. Im September 2015 zog er in eine eigene Wohnung nach Zürich, wo er weiterhin einmal pro Woche von einer Fachperson betreut wird.

M. P. trat ebenfalls im Jahr 2013 in die Lehrlingswohnung ein. Seit Sommer 2015 absolviert er – nach zwei abgebrochenen Lehren – eine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt (Fachrichtung Werkdienst) EFZ, welche seinen Interessen und Kompetenzen gut entspricht.

Das Jahr 2015 war ein turbulentes Jahr, das verschiedene Neuerungen und Herausforderungen für uns als Fachpersonen und für die Jugendlichen mit sich brachte: von der Bewältigung der Krise und der Suche nach einer neuen Perspektive für M. F. über die berufliche Neuorientierung von M. P. bis hin zum erfolgreichen Wechsel der Ausbildung von J. A. und zu seinem Austritt.

Es waren teilweise schwierige Zeiten, in denen wir die Jugendlichen intensiv unterstützen mussten. Wir konnten mit ihnen aber auch erfreuliche Momente der Neuorientierung und des Wiederanfangs erleben.

Yvonne Eisele
Sozialpädagogin, Lehrlingswohnung Elgg





Sozialpädagogische Familie

Als Sozialpädagogische Familie (SPF) sind wir in Trüllikon im Zürcher Weinland in einem ehemaligen Bauernhaus beheimatet. In unserer SPF wohnen die beiden Erwachsenen Daniela und Daniel Hess, zwei Mädchen, 13 und 19 Jahre, und zwei Jungen, 15 und 17 Jahre. Bei uns leben auch Tiere. Die Tiere stellen ein niederschwelliges Beziehungsangebot dar und bereichern unseren Alltag in vielfältiger Weise.

Rückblick 2015

Nebst dem ganz normalen Alltag gab es einige Besonderheiten in unserem Familienjahr.

Austritt

Zur Mitte des Jahres hat das älteste Mädchen erfolgreich die Lehre als Pferdefachfrau EFZ abgeschlossen. Mit dem Lehrabschluss wurde auch die Aufenthaltsvereinbarung in unserer Sozialpädagogischen Familie beendet. Nach nur zwei Wochen Ferien hat sie im August ihr Studium an der Höheren Fachschule für Pflege begonnen. Da sie im Personalhaus des Spitals Schaffhausen eine Einzimmerwohnung mieten konnte, war die erste Hälfte August mit Zügeln und Wohnungseinrichten ausgefüllt.

Für uns alle ist es toll, dass sie weiterhin in der Nähe wohnt. So können wir uns recht einfach gegenseitig besuchen. Anfangs hat sie regelmässig am Sonntag mit uns zu Abend gegessen. In der Zwischenzeit hat sie sich sehr gut in Schaffhausen eingelebt und geniesst nun ihre Freizeit gemeinsam mit ihren Freunden.

Schule/Lehre

2015 gab es in Bezug auf Schule und Lehre einige bedeutende Veränderungen. Das jüngere Mädchen wechselte von der Primar- in die Sekundarschule, wo sie seit Herbst die Sek A besucht. Das bedeutet auch, dass sich der Schulweg erheblich verlängert, weil die Jugendlichen aus unserem Dorf ins Nachbardorf in die Oberstufe gehen müssen. Sie fährt mit dem Velo zur Schule – bei Wind und Wetter ist das für manche schon etwas gewöhnungsbedürftig. Da wir aber grundsätzlich eine «dussä-verussä»-Familie sind, ist das für unsere Jugendlichen kein so grosses Problem.

Der ältere Knabe hat im August bereits das dritte und letzte Lehrjahr als Automobilfachmann EFZ begonnen und der jüngere Knabe wechselte von der zweiten in die dritte Oberstufe. Für ihn begann damit auch die intensive Zeit der Lehrstellensuche. Mit viel Ausdauer und Geduld hat er sich an verschiedenen Orten für eine Lehre als Detailhandelsfachmann beworben und schliesslich seine Traumstelle bei IKEA in Dietlikon erhalten.

Campingferien an der Thur

In den Sommerferien verlegten wir unser Domizil wieder einmal mehr auf den Campingplatz in Gütighausen. Das

Wetter war dieses Jahr herrlich und wir genossen eine unbeschwerte Zeit mit Baden, Crossboccia und Tischtennis. Wie immer gingen auch dieses Jahr die Sommerferien viel zu schnell zu Ende und schon hiess es wieder Zelte und Wohnwagen packen und nach Hause fahren.

Familienferien Les Prés d'Orvin

Wie jedes Jahr machten wir eine Woche gemeinsam Familienferien. Wir fuhren dafür im Oktober in den Jura, wo wir ein grosses Gruppenhaus ganz für uns alleine hatten. Mit in die Ferien fuhren die Eltern von Daniela, unser Hund Balu und auch das älteste Mädchen war mit dabei. Wir hatten wunderbares Wetter, was wir sehr genossen haben. Vor allem die Herbstfarben waren in diesem Jahr sehr intensiv.

Wir machten viele Wanderungen mit unserem Hund Balu, wie zum Beispiel über den Chasseral, durch die Taubenlochschlucht oder die Twannbachschlucht. Im Haus war es gemütlich und wir genossen die Zeit beim gemeinsamen Puzzeln oder bei Würfelspielen.

Tiere

Eines unserer Ponys hatte Anfang des Jahres einen schweren Unfall, bei dem es sich am Rücken verletzte. Vier Tage lang bangten wir um sein Leben. Glücklicherweise hat es sich dann schrittweise erholt. Es ist nun wieder ganz gesund, kann aber wohl nie mehr geritten werden.

Im Lauf des Jahres ist eine unserer Wachteln gestorben und drei musste der Tierarzt aufgrund verschiedener Altersgebrechen einschläfern. Am Schluss hatten wir nur noch eine Wachtel. Da Wachteln gesellige Tiere sind, versuchten wir, ein «Gspändli» für sie zu finden, was uns leider nicht gelang.

Wir waren sehr traurig, als sie eine Woche später tot in ihrem Gehege lag. Damit ist unser Wachtelprojekt beendet. Wenn wir draussen sind, gibt es immer wieder Momente, in denen wir die lustigen Tiere mit ihrer kontaktfreudigen Art vermissen.

Daniela und Daniel Hess
Sozialpädagogische Familie

Kennzahlen 2015

Bilanz

Aktiven

Flüssige Mittel	1245
Forderungen	1254
Vorräte	0
Abgrenzungen	1045
Darlehen	10
Fonds a.o. Projekte	1552
Fonds Bauprogramm	171
Immobilien	4147
Mobilien	31

Passiven

Verbindlichkeiten	1398
Abgrenzungen	11
Darlehen	2663
Hypotheken	2580
Rückstellungen	2511
Reserven	250
Ergebnisvortrag	42

9455 **9455**

in 1000 Franken





Erfolgsrechnung

Ertrag

Beiträge Versorger Kanton Zürich	3520
Beiträge Versorger andere Kantone	937
Andere Beiträge	329
Miet- und Kapitalzinsertrag, Diverses	105
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	1794
Betriebsbeiträge EJPD	692
Spenden Jubiläum/CD-Aufnahme	40

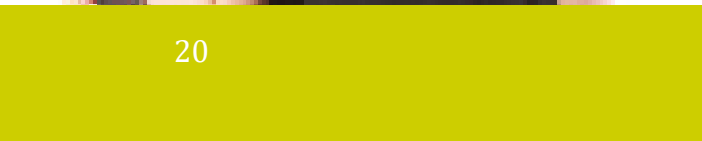
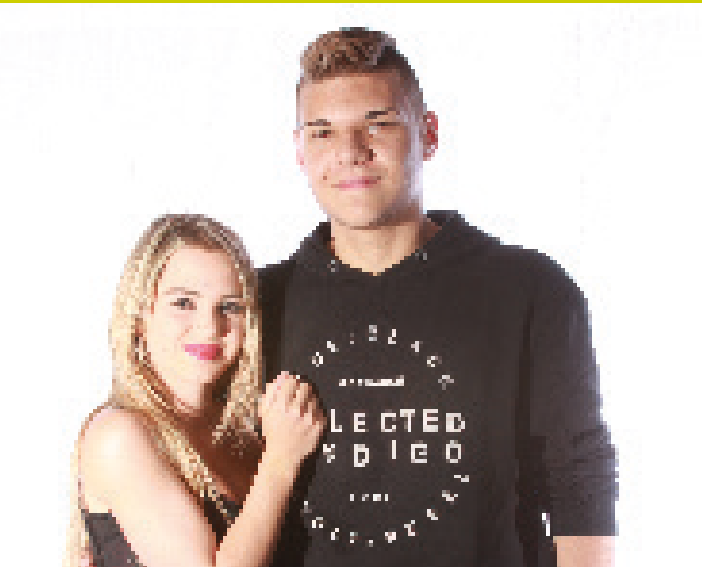
Aufwand

Personal	6259
Verpflegung, Haushalt	176
Unterhalt Sachanlagen	333
Mietzinse	58
Ausbildung, Freizeit	102
Verwaltung	136
Übriger Betriebsaufwand	240
Abschreibungen	44
Hypothekarzinsen	50
Betriebsergebnis	19

7417

7417

in 1000 Franken



Personal 2015

Leitung

Werner Kuster
Stefan Diener
Alfred Kern

Gesamtleiter
Schulleiter
Pädagogischer Leiter

Wohngruppen

WG 1 in Elgg

Barbara Verst
Peter Nogter
Tobias Möckli
Emine Leci
Andrea Gähwiler
Samuel Rissi
Paul Mätschke

Sozialpädagogin/Teamleiterin
Sozialpädagoge bis 30.9.2015
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin bis 30.5.2015
Sozialpädagogin i. A.
Sozialpädagoge i. A. ab 19.10.2015
Vorpraktikant/Sozialpädagoge i. A.

WG 2 in Elgg

Andreas Bommel
Franco Crupi
Peter Luginbühl
Nadine Avanzini
Simone Storm
Jocelyne Sani
Fabienne Schorpp

Sozialpädagoge/Teamleiter
Sozialpädagoge
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin bis 31.7.2015
Sozialpädagogin ab 17.8.2015
Sozialpädagogin i. A.
Vorpraktikantin/Sozialpädagogin i. A.

WG Eschlikon

Judith Köstner
Georg Häusler
Cornelia Rustige
Ellis Kathryn
Hermann Claus
Hanna Fisler
Ann-Christina Morf
Lars Blomeyer

Sozialpädagogin/Teamleiterin
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagoge ab 1.6.2015
Pädagogische Mitarbeiterin bis 31.5.2015
Sozialpädagogin i. A. ab 8.6.2015
Vorpraktikant bis 31.7.2015

WG Hagenbuch

Ralph Lamm
Doris Luginbühl
Thomas Bommel
Beate Bierwolf
Corinne Graf
Michael Scheiflinger
Cornelia Meienberger

Sozialpädagoge/Teamleiter
Sozialpädagogin
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin ab 1.9.2015
Sozialpädagogin bis 31.7.2015
Sozialpädagoge i. A.
Vorpraktikantin/Sozialpädagogin i. A.

WG Hegi

Cornelia Wolf
Peter Fähndrich
Beat Oberlin
Antonino Aiesi
Barbara Wepfer
Samuel Rissi
Antonio Racca
Bettina Widowitz

Sozialpädagogin/Teamleiterin bis 28.2.2015
Sozialpädagoge/Teamleiter ab 16.2.2015
Sozialpädagoge
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagoge i. A. bis 18.10.2015
Fachmann Betreuung ab 1.12.2015
Vorpraktikantin/Sozialpädagogin i. A.

Lehrlingswohnen in Winterthur

Sabine Rudin

Sozialpädagogen

Lehrlingswohnen in Elgg

Yvonne Eisele
Nadja Pfister

Sozialpädagogin/Leiterin LW Elgg
Sozialpädagogin ab 1.1.2015

Arbeitsagogik

Niklaus Stähli
Renato Bertozzi
Fabrice Nègre

Arbeitsagoge
Arbeitsagoge
Arbeitsagoge

Springer/Aushilfe

Hansjörg Odermatt
Rosetta Roberto
Hans Vetterli
Sofija Stäubli
Alexandra Sommer

Sozialpädagoge
Pädagogische Aushilfe
Pädagogische Aushilfe
Pädagogische Aushilfe
Aushilfsköchin

Therapie/Beratung

Roberto Briner
Matthias Maurer
Thomas Gutzwiller
Käti Gaberthüel

Psychologe bis 31.7.2015
Psychologe ab 17.8.2015
Arzt
Berufsberaterin

KOFA

Iris Berquich
Verena Stiefel

Familienarbeiterin
Familienarbeiterin

Sozialpädagogische Familie

Daniela Hess
Daniel Hess

Sozialpädagogin
Fachmann Betreuung

Lehrpersonal

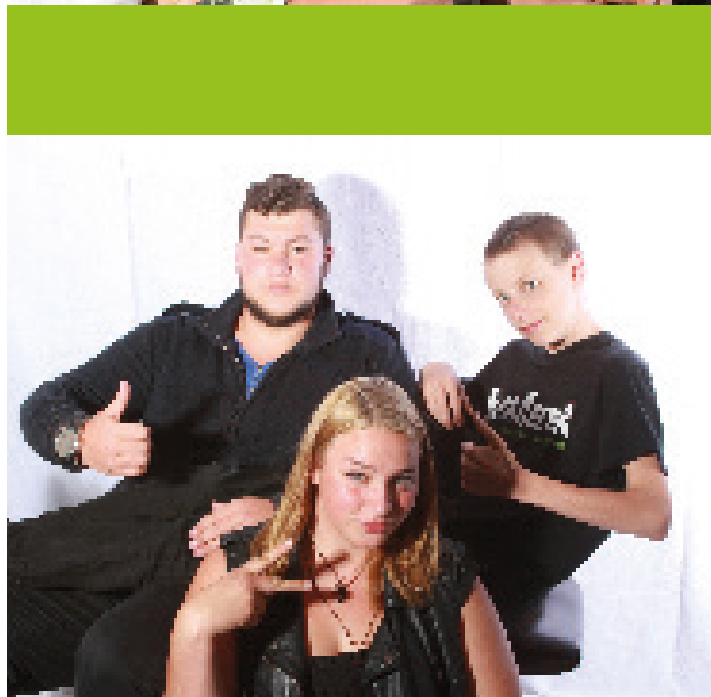
Stefan Diener
Roland Marti
Walter Meier
Pierre Läderach
David Gerster
Kaspar Siegenthaler
Anna Scherler
Nathalie Weber
Tihomil Krmpotic
Vroni Geilinger
Thomas Bommel

Schulleiter/Lehrer
Klassenlehrer Oberstufe
Klassenlehrer Oberstufe bis 31.7.2015
Klassenlehrer Oberstufe ab 1.8.2015
Klassenlehrer Oberstufe
Klassenlehrer Mittelstufe
Fachlehrerin
Lehrerin Mittelstufe
Werklehrer
Einzelförderlehrerin
Sportlehrer

Betriebs- und Verwaltungspersonal

Irene De Martin
Astrid Müller
Veronika Brunner
Robert Füllemann
Fabrice Nègre
Rosetta Roberto
Ursula Baumann
Maria-Theresa Tallarico
Filomena Mollo
Sabrina Hügi

Buchhalterin
Sekretärin
Leiterin Hauswirtschaft
Haustechniker
Koch/Arbeitsagoge
Hausangestellte
Reinigungsfachfrau
Reinigungsfachfrau
Reinigungsfachfrau
Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt





Veranstaltungen im Schuljahr 2015/2016

- W 34** Schulstart mit allen neu eingetretenen Jugendlichen. Zusammen mit den Ehemaligen klassenweise Exkursionen und Auswertung am Freitag.
- W 35** Der normale Schulalltag beginnt. Am Freitag die erste Sportveranstaltung: Quadrathlon (Velo/Inlineskaten/Laufen/Schwimmen) in und um Elgg.
- W 39** Elternabend zu den Themen Berufsausbildung und Erlebnispädagogik
- W 46** Projektwoche: Wir stellen Produkte für den Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt her.
- W 49** Den Erlös vom Weihnachtsmarkt spenden wir Ärzten ohne Grenzen.
- W 51** Eröffnung des Adventsfensters: Wir schmücken unser Schulhaus mit grossen Fensterbildern und verkaufen die restlichen Produkte. Alle Jugendlichen, Eltern und Dorfbewohner sind zu einem Suppenznacht eingeladen.
- W 51** Am letzten Schultag resp. in der letzten Schulnacht feiern wir den Schulsilvester.
- W 06** Wohngruppenweise Skilager gemeinsam mit den Lehrpersonen
- W 09** Der institutionalisierte Schlitteltag auf der Rigi fällt dem schlechten Wetter zum Opfer
- W 21** Wintersportersatztag in der Region St. Gallen mit Hochseilpark, Rodelbahn/Barfussweg und 7-Brücken-Wanderung
- W 24** 17. Juni: Sommerfest im Schulheim mit Spielmöglichkeiten, Ausstellung Projektarbeiten und Auftritt der Schulband
- W 28** Letzter Schultag mit Verabschiedung der austretenden Schülerinnen und Schüler

Verein Schulheim Elgg

Vorstand

Dr. Jürg Rohner
Dr. Beat Denzler
Heinz Häusermann
Conrad Schneider
Christoph Heck
Bernhard Egg

Präsident
Vizepräsident, Ressort Finanzen
Ressort Fachfragen Pädagogik
Ressort Baukommission
Ressort Fachfragen Pädagogik

Vereinsmitglieder

Monika Brühwiler
Beat Fritsche
Barbara Heiniger
Werner Heiniger
Eveline Hügli
Madeleine Münchinger
Christoph Schlauri
Hans-Ulrich Stucki

Hannes Tanner
Margrit Wartmann Schneider
Barbara Weber Weilenmann
Otto Weber
Bea Yessaian
Ruedi Zehnder
Christoph Ziegler



schulheim elgg

wohnen

fördern

integrieren

Schulheim Elgg

Bahnhofstr. 35/37
CH-8353 Elgg

Telefon 052 368 62 62

info@schulheim.ch
www.schulheim.ch

Zürcher Landbank AG, Elgg
IBAN CH96 0687 7016 0075 3160 5



www.schulheim.ch